









Der Theologischen Facultät

Auf der

Königl. Preuß. Universität in Halle

Nothwendige

**N**a ch r i c h t

und

**E**rinnerung/

Von dem daselbst unlängst mit einer bösen Ge-  
sellschaft sich begebenen Casu Tragico:

Zur

Warnung

wie vor disfalls ausgestreckten vielen Unwahrheiten/  
also auch vor aller Nachlässigkeit und allem ungöttlichen Wesen.

Dritte Auflage / mit einem Acten-mäßigen Postscripto

Von

befundenem Ungrunde der ärgerlichsten  
Umstände.

HALLE / gedruckt und zu finden im Waisen-Hause. 1716.





Dem Christlichen Leser

Viel Gnade und Segen von GOTT!



Die ganze Welt lieget im Argen/  
nach dem Zeugniß des Apostels Johannis 1 Joh.  
V. und nach der kläglichen Erfahrung. In  
sonderheit siehet man es an der academischen  
Jugend. Denn da wollen viele lieber ihren  
ungebrochenen verkehrten Willen sich zur Vor-  
schrift setzen / und ihren fleischlichen Lüsten fol-  
gen / als heilsamer Anführung und wohlgemeyn-  
ter Warnung Gehör geben; wenn sie sich gleich das zeitliche und ewi-  
ge Verderben dadurch über den Hals ziehen sollten.

Wir haben hievon leyder! ohnlängst auf unserer Universität gar  
betrübte Exempel erlebet. Denn es hat sich hieselbst einige Zeit her  
unter andern unordentlich wandelnden eine gewisse / zuvor nicht son-  
derlich bekante / Compagnie oder bando verkehrter studioforum  
gefunden / die da allen ihren bösen Willen in den Lüsten der Jugend  
zu erfüllen bemühet gewesen / und sich selbst unter einander dazu im-  
mer mehr gereizet haben. Und da sie etwa vermeynet haben / daß  
sie ausserhalb der Stadt die beste Gelegenheit dazu hätten; so haben sie  
sich / ausser einigen berühmten Dertern der Stadt / vornemlich einige vor  
dem Stein - Thore gelegene Schenk - Häuser erworbet / daselbst  
ihren Wuthwillen und epicurisches Wesen / sonderlich in unvernünf-  
tigem Gesöffte und Getränke zu erfüllen. Es ist aber durch ein göttliches  
gerechtes Straf - Gerichte geschehen / daß / nachdem sie ohngefehr einige  
wenige Wochen vor Hiern es noch excelliver, als sonst getrieben haben  
mögen / sie fast alle mit einander / etwa bey 8. Personen / und zwar zu  
samt

1928 K 3102

samt dem einen Wirth und seiner Tochter/nachdem sie von einander gegangen/ u. ein jeder an seinem Ort etliche Tage am hitzigen Fieber krank gelegen/ durch den zeitlichen Tod hingeraffet worden. Da man denn/ als einer gestern/ der andere heute u. s. w. gestorben/ anfangs nichts arges davon gedacht; sintemal bey einer so starcken Anzahl der Studierenden/ als sich hieselbst befindet/ es wol nicht zu verwundern wäre/ wenn mannichmal mehrere Todes-Fälle bald nach einander sich ereigneten. Es wurde doch aber bald ruchtbar/ daß alle diese Verstorbene zu einerley bösen Gesellschaft gehöret/ und daß auch einige/ so von hinnen gereiset/ gleichfals bald darauf mit heftiger Krankheit befallen/ und einer davon schleuniges Todes verblichen. Welches denn billig ein grosses Aufsehen gemacht. Einigen von ihnen/ sonderlich denen/ so am letzten gestorben/ hat der langmüthige GOTT noch diese grosse Barmherzigkeit: gerhan/ daß sie auf ihrem Todten-Bette zur bußfertigen Erkenntniß ihrer Sünden gekommen/ auch eines und anders entdecket/ welches man/ nach dero eigenem Verlangen/ zu Verhütung weiterer Verführung unter der studirenden Jugend/ nützlich anwenden können/ und noch ferner anzuwenden bemühet seyn wird. Zu welchem Zweck denn auch der ganzen Sache bereits in dem gewöhnlichen Ofter-Programmate von hiesiger löbl. Friedrichs-Universität gedacht ist.

Also verhält sich überhaupt mit diesem ganzen Handel. Gleichwie es aber insgemein zu geschehen pfleget/ daß bey ungewöhnlichen und sonderbaren Begebenheiten/ zumal bey solchen/ davon man die umständliche Beschaffenheit nicht weiß/ des singirens kaum ein Ende ist; also ist auch alhier ergangen. Denn da das gerechte Verhängniß Gottes einen billigen Eindruck in die Gemüther gegeben/ und ein jeder gern alle Umstände genau wissen wollen/ dazu aber nicht gelangen können/ sind ihrer viele auf allerley ungegründete Muthmassungen gefallen; manche mögen auch wol mit Vorsatz auf Muthwillen manches erdacht und also ins Geschwäg gebracht haben Und hiebey ist nicht geblieben/ sondern man hat solches auch/ wie leicht zu erachten/ hauffenweise an so viele Oerter unsers Deutschlands durch Briefe/ ja auch mündlich/ bekant gemacht: sintemal das zuvor erzehlte eben um solche Jahres-Zeit geschehen/ da theils sehr viele von hinnen ziehen/ und in viele auch entfernete Länder kommen; theils auch viele fremde Studiosi von und nach andern Universitäten hiedurch passiren.

Und daher ist's auch geschehen/ daß wie wir aus so vielen Briefen vernehmen/ fast ganz Teutschland mit dem ärgerliche Gerüchte von dieser Sache angefüllt ist/ und dasselbe von Zeit zu Zeit wächst/ und wie es zu geschehen pflaget/ nicht besser/ sondern immer ärger wird. Ja es haben sich allerhand Leute gefunden/ die theils auf unbedachtamer Leichtgläubigkeit und aus Fürwitz/ theils auf Neid und bitterm Haß gegen hiesige durch Gottes Segen florirende Friedrichs-Universität/ das überschriebene/ oder gehörte/ ganz unbesonnener weise zum Druck gebracht. Wie uns denn bereits sechs solcher gedruckten mit mancherley offenbaren Unwahrheiten angefüllten/ Chartequen, da immer eine anders und greulicher lautet/ als die andere/ zu Gesicht gekommen/ ja das Gerüchte von jemanden gar in ein gleichfalls bereits gedrucktes Lied gebracht worden ist.

Von der Sachen Beschaffenheit überhaupt ist bereits Meldung geschehen. Was die eigentlichen Umstände betrifft/ und insonderheit was die göttliche Rache etwa für eine besondere causam mediam zum Tode gebraucht haben müsse/ ob es nur bloß die excessive debauché und die darauf geschehene Erkältung gewesen/ oder ob etwas schädliches ins Geträncke gekommen/ das hat man bishero so eigentlich noch nicht erfahren können; weil die meisten interessenten todt sind/ und darüber noch inquiriret wird. So viel aber können wir nach aller Wahrheit versichern/ daß die gedachten gedruckten Zettel wenigstens in vielen Umständen voller offenbaren Unwahrheiten sind. Es sey zwar ferne von uns/ daß wir diesem ungöttlichen Wesen im allergeringsten das Wort reden und es entschuldigen wolten: Vielmehr derequiren wir es/ als ein recht entsetzliches Werk der Finsterniß und des Teufels (wie man ohne das alle/ sonderlich vorsehlische/ Fleisches Werke anzusehen hat) von ganzem Herzen/ nicht ohne innige Betrübniß unserer Seelen über solche Greuel; haben auch mit Behemuth so wol in unsern Lectionibus, als öffentlichen Predigten/ (davon die eine bereits gedruckt vor Augen lieget/ nemlich im Anhang des Tractats: Oeffentliche Reden über die Passions-Historie; alwo sonderlich p. 196. seqq. davon nachzulesen) deßfals den gehörigen elenchum geführt: indessen aber können wir doch Gewissens halber auch nicht umhin/ hiemit öffentlich zu bezeugen/ wie man/ was gewisse horrible Umstände betrifft/ den ausgestreueten Zeitungen nicht so schlechthin Glauben zuzustellen habe; wie denn von manchen bereits





bereits das Gegentheil alhier ganz kund und offenbar ist. Almal erwornigsten werden verständige und Christliche Gemüther solches der ganzē Universitāt/ und Darauf insonderheit Unserer Facultāt/ dergleichen imputiren/wie wir doch gleichwol von einigen verlästert werden. Dabey sich denn an manchen wol besorglich ein rechter Character eines verkehrten Herzens offenbaren dürfte/ wenn man eine Sache/darüber man sich nur allein betrüben sollte/ zum Frohlocken annehmen/ und sich freuen wolte/ eine Gelegenheit gefunden zu haben/ etwa seine anderweitige ungebührliche Verunglimpfungen zu justificiren.

Was insonderheit Studiosos Theologiae betrifft/ (die zwar/ so viel wir noch zur Zeit wissen/ hiebey nicht concurrirret haben/ sonsten aber leider nicht alle sind/wie wir wünschen/) haben wir auf dieser Universitāt/ vermöge der Statutorum, eine solche Anstalt/ dem ungöttlichen und unordentlichen Wesen/ so viel sich nur wil thun lassen/ zu wehren/ welche/ da sie in ihrem beständigen Vigore stehet und bleibet/ uns allein von allem Argwohn frey sprechen kan. Denn/ es aufs kürzeste zu berühren/ wir nehmen Jahr aus/ Jahrein/ wöchentlich vier Stunden in unsern Conventibus fast ganz allein dazu/ daß wir die speciale Aufsicht über unsere Auditores führen/ und ihre studia und Leben zu dirigiren suchen. Es sind zu dem Ende/ Kraft besagter Statutorum, alle Ankommende gehalten/ sich nach verpönt gewöhnlichen Inscription vor Unserer Facultāt zu stellen. Da sie denn nach ihren profectibus und anderer Beschaffenheit kürlich explorirret/ und mit guten consiliis und monitis, was für Collegia sie zu halten/ wie sie sich derselben recht zu bedienen/ und wie sie auch im Leben sich dabey ordentlich und Christlich zu verhalten haben/ instruirret werden. Über das kommen sie alle halbe Jahr/ wenn die Catalogi der neuen lectionum publicirret werden/ wiederum vor/ und bekommen dergleichen Unterricht aufs neue.

Und dabey bleibt es noch nicht/ sondern auch/ so bald wir erfahren/ daß jemand entweder im Leben unordentlich/ oder in studiis unfleißig wird/ so laden wir solchen vor/ und suchen ihn durch ernstliche und zugleich liebevolle Vorstellung auß väterlichem affecte zu gewinnen. Mit welcher citation und admonition wir auch wol/ nachdem es die Beschaffenheit der Personen erfordert/ mehrmalen anhalten. Sonderlich geschiehet dieses/ so bald wir erfahren/ daß sich einige zur Verführung in böse Gesellschaft zusammen hängen. Und damit die Wercke der Finsterniß und Unordnung so viel mehr an das Licht heilsamer Abmahnung gezogen werden mögen/ pflegen wir in unsern

unfern frequentesten Collegiis zu wiederholten malen es allen untern  
Zuhörern vor Gott zu ihrer Verantwortung auf ihr Gewissen zu le-  
gen / daß sie es der Facultät anzufagen haben / wo sie von einigen  
der Commilitonum gewiß wüßten / daß dieselbe unordentlich lebeten  
und studierten; wozu sie auch ohne das durch einen besondern legem,  
auf welchen sie nebst andern bey der Inscription loco juramenti mit  
einem Handschlag obedientiam versprechen müssen / verbunden sind.  
Daher uns doch das allermeiste kund / aber auch alle Vorsichtigkeit  
gebraucht wird / daß weder eine ungegründete delation statt finde /  
noch der denunciante angezeigt werde. Was diejenigen betrifft / so  
beneficia genießten / so werden dieselben / nach Beschaffenheit ihres  
befundenen üblen Verhaltens / davon entweder suspendiret / oder  
gar removiret. Über das / ob wol alle unsere lectiones sacrae also  
eingerichtet sind / daß man daraus beständig einen Antrieb zum recht-  
schaffenen Leben nehmen kan / so suchen wir doch der schlüpfreichen  
und unbeständigen Jugend darinnen noch mehr zu Hülfe zu kommen /  
daß wir ihnen wöchentlich noch eine gewisse lectionem paræneti-  
cam, wie auch asceticam, publice halten / und darinnen ihnen  
die Anstöße / Hindernungen und Abwege im Christenthum und sta-  
diis, getreulich entdecken und davor warnen / und sie hingegen zum  
rechtschaffenen Wesen in Evangelischer Delle-Ordnung anhalten.

Ob wir nun wol nicht sagen können / daß wir bey allen un-  
sern Zweck erreichten / sondern hingegen uns vielmehr oft darüber  
herzlich betrüben / wenn wir sehen / wie so manche alles fruchtlos an  
sich seyn lassen; so können wir doch aber auch GOTT zum Preise  
nicht verhalten / daß sich doch nun von Anfange dieser Universität bis  
hieber über 24. Jahren/allezeit eine ziemliche Anzahl solcher Studio-  
forum Theologie alhier gefunden / die da nicht allein ihr Leben und  
Studia in äußerlicher Erbarkeit und guter Ordnung geführet / sondern  
auch die sich durch das Wort des Evangelii zum rechtschaffenen We-  
sen im Christenthum haben bringen / oder auch / wo sie einen guten  
Anfang dazu mit anhero gebracht / darinnen haben bestärcken lassen.  
Welche Früchte uns denn der Herr aller Gnaden künftig noch  
reichlicher vermehren wolle / und vermöge Christlicher Vorbitte der Gott  
ergebenes Vesper / vermehren wird / damit der bisher von solchen Pflan-  
zen über die ganze Evangelische Kirche bereits ausgebreitete Segen  
zur Verherrlichung des göttlichen Namens noch immer größer werden  
möge. Dabey wir denn den so gar ungegründeten / auch so oft nie-

derge

dergeschlagenen Widerspruch unserer Neider/ oder unbilligen Cen-  
 rum, so vielmehr in Christlicher Geduld ertragen wollen / so viel mehr  
 unsere Unschuld von Jahr zu Jahr durch den Nebel ihrer so unerfind-  
 lichen Beschuldigungen hindurch bricht. Es wird auch die ganze löb-  
 liche Universität nebst uns dahin bedacht seyn / wie dergleichen un-  
 göttlichem Wesen / als vorgegangen / mit noch mehrern Ernst und  
 noch hinlänglichern Anstalten künftigh vorgebeuet werden möge; wie  
 denn deßfalls bereits an Se. Königl. Majest. in Preussen davon einige  
 Vorstellungen geschehen sind / und nach geendigter Inquisition, wenn  
 man das wahre von dem falschen noch eigentlicher wird unterscheiden  
 können/ noch mehrere geschehen werden: welchen Dieselbe hoffentlich  
 so viel mehrern Nachdruck geben werden/da Dieselbe ohne das alles  
 gottlose und asotische Wesen detektiren und abgestellt wissen wollen.

Alle die aniesz alhier studieren/ und noch studieren werden / er-  
 mahnen und bitten wir im Namen ihres und unsers Heylandes / im  
 Namen ihres und unsers allgemeinen Welt- Richters und Erz- Hir-  
 tens/ Christi Jesu / hiemit aufs neue öffentlich und hergklich / daß sie  
 doch ihrer eignen Wohlfarth recht wahrnehmen / und sich an dem Ex-  
 empel göttlicher Straf- Gerichte / so sie an andern gesehen / spiegeln  
 mögen. Und da die Studiosi Theologiae insonderheit an diesen Ta-  
 gen von uns verstanden haben / auch sonst wissen / daß Se. Königl.  
 Majest. in Preussen eine gerechte detestation haben wider alle übel les-  
 bende Prediger; hingegen ein gottgefälliges Wohlgefallen an geschick-  
 ten / gottseligen und getreuen Seelen- Hirten bezeugen / und noch neu-  
 lichst durch ein besonders Rescript verordnen lassen / welcher gestalt  
 kein Candidatus zur Ordination admittiret werden solle/ er sey denn  
 mit einem glaubwürdigen Attestato Academico ratione vitæ & stu-  
 diorum versehen; so werden sie sich auch dieses so vielmehr zur Wahr-  
 nehmung ihrer selbst dienen lassen / so vielmehr sie ohne das in ihrem  
 Gewissen dazu verbunden sind. Halle den 4. Maj. 1716.

Decanus, Senior und übrige Professores  
 bey der Theologischen Facultät auf  
 der Königl. Preussischen Friedrichs-  
 Universität.

Post-

## Postscriptum

### Bev der dritten Auflage.

**D**ennach man bishero mit der general. u. special. Untersuchung fortgefahren/ also daß dieselbe fast geendiget zu seyn scheint; so dienet dem christliche Leser überhaupt als eine Achte mäßige Nachricht/ daß die entsetzlichen Beschuldigungen von grober Entheiligung des Heil. Abendmals, auch der heiligen Passions Geschichte/ und was noch mehr sehr ärgerliche Umstände betrifft/ bisshier noch ganz unerwiesen geblieben. Man hoffete zwar solchen Ungrund bereits aus dem/ daß einige der verstorbenen Interessenten/ da sie auf ihrem Todten-Bette zur wahren Reue und bußfertigen Erkenntniß ihres sündlichen Wesens gekommen/ auch sonst eins und das andere/ dahin aber nicht gehöriges/ freywillig entdeckt hatten/ von denen in den Chartequen vorgegebenen lästerlichen Dingen nichts wissen wollen. Da nun aber auch unterschiedliche solche Personen/ die in den angegebenen Häusern gegenwärtig/ aber doch bey dem Handel nicht interessiret gewesen/ und also nicht Ursache gehabt haben/ etwas zu verschweigen/ gerichtlich und eydlich darüber vernommen sind/ und in ihren Aussagen die ins Gerücht gebrachten ärgerlichsten facta beständig verneinen; so siehet man wol/ daß in so weit in den mündlichen relationen und gedruckten Chartequen sich ein rechtes Werck des unverschämten Laster-Geistes hervorgethan habe. Was einige andere Umstände betrifft/ als z. E. daß man die Todten unbegraben stehen lassen u. s. w. so sind dieselbe auch also beschaffen/ daß ein jeder hiesiges Orts von der Unwahrheit satfam überzeuget ist. Daher denn christliche Obrigkeit auch anderwärts wohl thun wird/ wenn sie in die autores und Drucker zu inquiren und die gedruckten läster- und lügen-Schriften zu suppressiren wird bemühet seyn. Indessen wolle GOTT Gnade geben/ daß dem mit dem Gesöffte und dergleichen Unbefugnissen würcklich getriebenen asorischen Wesen mancher Studierenden künfftig mit noch mehrern Verfassungen vorgebawet werden möge.

Halle den 13. Maj. 1716.









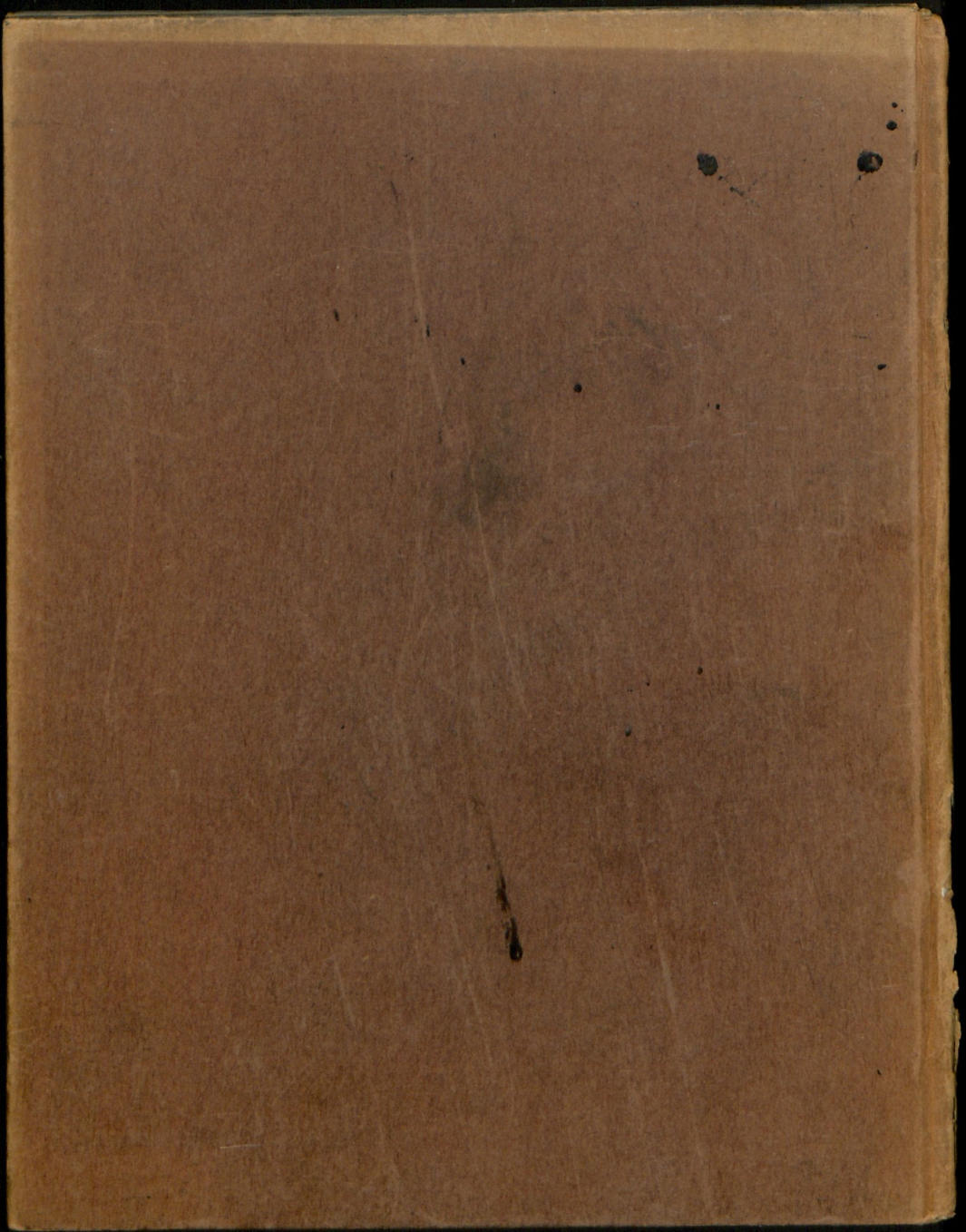


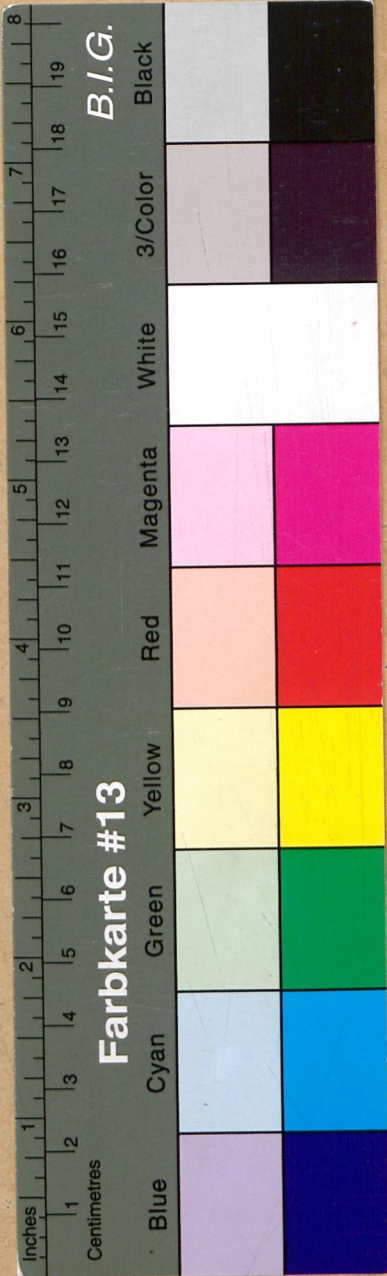
26 V. -

Gb 928 d  
S

8<sup>o</sup>

Vol 18 = 3 - RPA





Der Theologischen Facultät  
Auf der  
Königl. Preuß. Universität in Halle

Notwendige  
**G**a c h r i c h t  
und  
E r i n n e r u n g /

Von dem daselbst unlängst mit einer bösen Ge-  
sellschaft sich begebenen Casu Tragico:

Zur

Warnung

wie vor disffalls ausgestreuten vielen Unwahrheiten/  
also auch vor aller Ruchlosigkeit und allem ungöttlichen Wesen.

Dritte Auflage / mit einem Acten-mäßigen Postscripto

Von

befundenem Ungrunde der ärgerlichsten  
Umstände.

HALLE / gedruckt und zu finden im Waisen-Hause. 1716.

